

Schweizer Heimatschutz = Patrimoine suisse

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **100 (2005)**

Heft 2

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Heimatschutz befürwortet den privaten Gestaltungsplan der SBB in Zürich

Stadtraum HB wertet Bahnhofgebiet auf

shs. Die Planungen der Schweizerischen Bundesbahnen SBB zum Stadtraum HB werden vom Zürcher und vom Schweizer Heimatschutz begrüsst. Das Projekt Stadtraum HB bietet die einmalige Gelegenheit, auf einem bisher der Öffentlichkeit nicht zugänglichen Gebiet in attraktiver, bahnhofsnahe Lage eine Überbauung von hoher architektonischer Qualität und eine Aufwertung des öffentlichen Raumes zu erreichen.

Der private Gestaltungsplan der Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) betrifft das städtebaulich sensible Gebiet am Gleisraum hinter der Sihlpost. Hier soll in den nächsten zehn Jahren ein neuer urbaner Stadtteil mit rund 500 Wohnungen, Geschäften und bis zu 8'000 Arbeitsplätzen entstehen.

Ja zum Entwicklungskonzept

Insbesondere begrüssen der Zürcher und der Schweizer Heimatschutz das Entwicklungskonzept, welches eine schrittweise Bebauung des grossflächigen Planungsgebiets erlaubt. Trotz der enormen Dichte wird sich der neue Stadtteil gemäss aufgelegten Plänen und Modell in die bestehenden Quartiere einfügen und sie mit neuen Strassen und Plätzen bereichern. Positiv zu bewerten sind neben der neuen, diagonal angelegten Allee vom Bahnhofplatz Richtung Kantonengasse die geplante Fussgänger-

und Velopasserelle über das Gleisfeld, welche die Kreise 4 und 5 verbinden wird.

Die von den SBB festgelegte Leitlinie, hohe städtebauliche Qualität zu schaffen, wird vom Heimatschutz unterstützt. Zur Erreichung dieses Ziels muss die Chance für herausragende zeitgemässe Architektur an dieser städtebaulich wichtigen Stelle unbedingt wahrgenommen werden und bei den weiteren Planungen klar im Vordergrund stehen. Eine langfristige Begleitung des Projektes durch die SBB und die Planung weiterer Schritte mittels Studienaufträgen und Wettbewerben wird einen wichtigen Einfluss auf das Entstehen guter Architektur haben. Die beiden auf dem Areal stehenden Baudenkmäler, die 1928 von den Gebrüdern Bräm ge-

Wakkerpreis-Feier 2005: Bitte anmelden!

shs. Die offizielle Verleihung des Wakkerpreises 2005 an die Schweizerischen Bundesbahnen in der Halle des Hauptbahnhofes Zürich findet am Samstag, 20. August 2005 statt. Aus organisatorischen Gründen ist für die Teilnahme eine Anmeldung erforderlich. Die Einladung dazu kann schriftlich bei der Geschäftsstelle des Schweizer Heimatschutzes, Postfach, 8032 Zürich, Fax 044 252 28 70/ E-Mail info@heimatschutz.ch angefordert werden.

plante und unter Mitwirkung des Ingenieurbüros Maillart & Cie. errichtete alte Sihlpost sowie das scheibenförmige Zentralstellwerk des ehemaligen SBB-Chefarchitekten Max Vogt von 1963, bleiben erhalten.

Wetterstation renoviert

pe. Das Echo auf die im «Heimatschutz» 3/04 vorgestellten Wettersäulen war gewaltig: Zahlreiche Hinweise auf Standorte bestehender oder abgebrochener Wettersäulen aus allen Regionen der Schweiz trafen beim Wettersäulen-Inventarisator Paul Bächtiger in Horgen ZH ein. Der Schweizer Heimatschutz wurde in der Folge für einen Unterstützungsbeitrag an die Renovation der 1914 erstellten Wetterstation in Balsthal SO angefragt (Bild rechts). Anlässlich der Einweihungsfeier Ende Dezember 2004 erhielt der Verkehrs- und Verschönerungsverein Balsthal-Klus einen Beitrag von CHF 1'000.- an die von Paul Bächtiger begleitete erfolgreiche Sanierung.



Chance für Kaserne

Das neue Quartier Stadtraum HB bewirkt eine begrüssenswerte Entlastung für andere zentrumsnahe Gebiete wie das Kasernenareal. Die Bedeutung der ehemaligen Kaserne als identitätsstiftendes, städtebaulich wichtiges Zeichen und als grüne Lunge in unmittelbarer Nähe zum Planungsgebiet wird gar zusätzlich gesteigert. Mit der Kaserne und dem Güterbahnhof - dieser ist durch das neue Polizei- und Justizzentrum PJZ akut bedroht - stehen gleich zwei der bedeutendsten, das Stadtbild prägenden Bauwerke des späten 19. Jahrhunderts in Zürich vor tiefgreifenden Veränderungen. Der Zürcher und der Schweizer Heimatschutz setzen sich für den Erhalt dieser beiden Schutzobjekte von grösster Bedeutung ein.

Widersinnige Abstriche bei der Kulturgüter-Erhaltung

Wird der Bund zum Rosinenpicker?

shs. Der Schlussbericht zur Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) sieht vor, das Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz (NHG) anzupassen und einen gravierenden Unterschied zwischen natürlicher und gebauter Umwelt einzuführen. Dagegen wehrt sich der Schweizer Heimatschutz (SHS).

Geht es nach dem Willen des Bundes, sollen bei der gebauten Umwelt inskünftig ausschliesslich Kulturdenkmäler und archäologische Stätten von nationaler Bedeutung subventioniert werden. Bei gleich bleibenden Kosten für den Bund bewirkt diese Änderung mittel- und langfristig den Verlust von wertvollen Baudenkmalern.

Politisch und sachlich verfehlt

Der SHS, die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz, die Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung und weitere Institutionen erachten die vorgeschlagenen Änderungen bei der Verbundaufgabe Heimatschutz und Denkmalpflege aus finanzpolitischen und sachlichen Gründen als verfehlt, und zwar aus folgenden Gründen:

- die heutige Subventionspraxis des Bundes löst keine falschen Anreize aus. Im Gegenteil, sie unterstützt die Kantone und Gemeinden in ihrer Aufgabe und Verpflichtung, Kulturgüter von lokaler, regionaler und nationaler Bedeutung zu erhalten. Die vorgesehene Änderung engt den Fokus der Bundessubventionen unnötig ein und enthält keine fördernden Anreize mehr.

- die Qualität unserer Kulturlandschaft ist bedroht. Die Aufsplittung in Naturschutz und Denkmalschutz führt zu einem Verfall unserer Kulturlandschaft. Heute ist allgemein anerkannt, dass die Einheit unserer gewachsenen Kulturlandschaft eine unserer wichtigsten Ressourcen für den Tourismus ist; sie trägt wesentlich zur schweizerischen Identität bei.

- die Ungleichbehandlung der Kantone führt dazu, dass ländliche Stände mit wenigen oder gar keinen Objekten

von nationaler Bedeutung in Zukunft keine Bundessubventionen mehr erhalten. Eine Anschubfinanzierung, die bisher oft wesentlich zur Rettung eines Objekts beigetragen hat, wird wegfallen.

- der Verlust von Fachkompetenz wird in Kauf genommen, denn mit dem Rückzug des Bundes sind viele Aufgaben durch die kantonalen Fachstellen zu lösen. Die fachliche Unterstützung durch Bundes-Experten, die Koordination und Ausbildung dieser Fachpersonen wird wegfallen. Die Kantone müssen ihre Fachstellen ausbauen, die entsprechenden Aufgaben sistie-

ren oder, was schwerwiegende Folgen haben könnte, die Aufgaben werden ganz einfach gar nicht mehr gelöst.

Kooperationsregelungen begrüsst

Die im Projekt NFA vorgesehenen zeitgemässen Instrumente von Programmvereinbarungen und Regelungen der Zusammenarbeit werden von den Organisationen ausdrücklich begrüsst. Sie sind dazu geeignet, die administrativen Belange schlank und effizient auszugestalten und die vorhandenen Mittel wirkungsorientiert einzusetzen. Die Kulturlandschaft - als Einheit von Natur und gebauter Umwelt - ist auf die Pflege im Verbund zwischen der Eidgenossenschaft und den Kantonen angewiesen. Auf die im Schlussbericht der Projektorganisation vorgeschlagenen Einschränkung auf Objekte von nationaler Bedeutung ist zu verzichten.



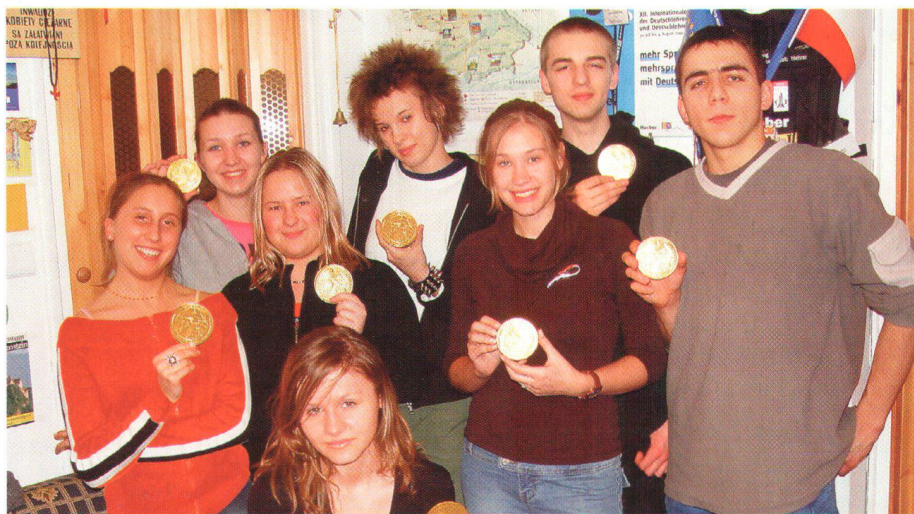
Kloster Einsiedeln - Meisterwerk der Barockarchitektur (Bild R. Rosenberg)

Le couvent d'Einsiedeln: une merveille de l'art baroque (photo R. Rosenberg)

Baukultur in Einsiedeln

shs./red. Rechtzeitig auf den Frühjahrsbeginn hat der Schweizer Heimatschutz (SHS) seine Publikationsreihe «Baukultur entdecken» weitergeführt und einen neue Führer vorgestellt: diesmal gilt das attraktive Faltblatt Einsiedeln. Entstanden mit der wertvollen Unterstützung von Einsiedeln Tourismus beschreibt die Publikation 20 Bauzeugen, anhand derer die bewegte Geschichte des Klosterdorfes nachgezeichnet wird. Denn Einsiedeln ist nicht gleichbedeutend mit Kloster. Neben dem berühmten Barockbau finden wir hier einfache Holzhäuser, neben klas-

sizistischer Steinarchitektur anspruchsvolle Bauten des 20. Jahrhunderts. Wer sich aufmacht, auch die unbekannten Seiten des weltberühmten Wallfahrtsortes zu entdecken, wird reich belohnt. Nach dieser zehnten Ausgabe werden in den nächsten Monaten weitere Architekturspaziergänge folgen, die Einheimische und Gäste anregen sollen, die gewohnte Umgebung mit neuen Augen zu sehen. Die Faltblätter sind als Einzelexemplar gratis erhältlich und können via Internet (www.heimatschutz.ch) bestellt werden.



Schweizer Landeskunde mit dem Schoggitaler an der Germanica Sprachschule in Warschau
Grâce à l'Ecu d'or, cours de géographie suisse à l'école de langues Germanica de Varsovie

Taler 2004 mit erfreulicher Bilanz

Gewonnen haben die Kulturwege

shs. 593'529 Schoggitaler sind im letzten Herbst zu Gunsten des Heimat- und Naturschutzes gekauft worden. Das sind zwar 7,4 Prozent weniger als im Rekordjahr zuvor. Doch das Ziel, eine breite Bevölkerung auf die Bedeutung und Erhaltenswürdigkeit der historischen Kulturwege der Schweiz aufmerksam zu machen und solche retten zu helfen, konnte gleichwohl erreicht werden.

Das anspruchsvolle Thema der letztjährigen Taleraktion war in Zusammenarbeit mit ViaStoria, dem Zentrum für Verkehrsgeschichte der Universität Bern, bearbeitet worden und erbrachte einen Reingewinn von 1,74 Mio. Franken, der sich auch im langjährigen Mittel sehen lassen darf. «Dafür gebührt den über 50'000 Schulkindern, den Tausenden von Mitarbeiter(innen) und der Bevölkerung, die der Aktion in der ganzen Schweiz einmal mehr die Treue gehalten haben, ein grosses Dankeschön», meint Brigitte Brändle, Leiterin des Talerverkaufs, und windet allen ein grosses Kränzchen.

Ausstrahlung bis nach Polen

Vom Reinerlös 2004 sind 465'000 Fr. für vier Kulturweg-Projekte reserviert, konkret für die Via Sbrinz im Berner Oberland, die Via Valtellina in Südostbünden, die Via Salina im Waadtländer Jura und die Via Cook im Unterwallis. Überdies wurden in diesem Zusammenhang rund 60'000 Fr. in die objektbezogene Unterrichtshilfe und Öffentlichkeitsarbeit inves-

tiert. Mit je 585'000 Fr. konnten die beiden Trägerverbände der traditionsreichen Sammlung, der Schweizer Heimatschutz und die Pro Natura, in verschiedenen Aufgaben ihres Fachbereichs unterstützt werden und 50'000 Fr. flossen an die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz. Vergleicht man den Talerabsatz 2004 in den einzelnen Kantonen, fällt auf, dass er in Schaffhausen, Schwyz und im Tessin zulegen und sich in Appenzell A.Rh. halten konnte, während man in allen übrigen Landesteilen einen Rückgang in Kauf nehmen musste. Spitzenreiter beim Pro Kopf-Verkauf bleibt die Ausserrhoder Bevölkerung, wo jede(r) sechste Bewohner(in) einen Taler erwarb. Positiv entwickelt hat sich der vor zwei Jahren eingeführte Verkauf über gut 700 Poststellen, die 18 Prozent mehr Taler absetzen konnten als im Vorjahr. Besonders gefreut hat sich das Talerbüro aber darüber, dass der Schoggitaler und dessen Lehrmittel an der Germanica Sprachschule in Warschau (Polen) als Schwerpunkt für den Unterricht in Schweizer Landeskunde benutzt wurden.

www.ausflugsplaner.ch: Super!

shs. Der Frühling weckt die Reiselust. Mit dem neuen Ausflugsplaner lädt der Schweizer Heimatschutz (SHS) auf eine unterhaltsame Entdeckungsreise quer durch die Schweiz ein. Sei es ein bedeutendes Industriedenkmal, ein Kastenbad aus dem 19. Jahrhundert oder ein kaum bekanntes Hotel in den Bergen: wo sich der SHS für Baukultur einsetzt, gibt es etwas zu sehen. Der neue Ausflugsplaner bietet auf einfache Weise einen Überblick über sehenswerte Orte und Objekte in allen Landesteilen – und gleichzeitig Einblick in die Vielfalt der Aktivitäten des SHS. Dieser setzt sich als führende Non-Profit-Organisation im Bereich Baukultur mit verschiedensten Tätigkeiten für den Erhalt von Baudenkmälern und die Förderung guter zeitgemässer Architektur ein. Er informiert durch seine attraktiven Publikationen, vergibt Preise für ausserordentliche Leistungen und unterstützt mit dem Verkauf des Schoggitalers seit Jahrzehnten wegweisende Projekte in Heimat- und Naturschutz. Unter www.ausflugsplaner.ch wird dieser Strauss an Aktivitäten erstmals zusammengeführt. Auf der neuen Internetseite werden nach Eingabe der Gemeinde oder Postleitzahl Hinweise zu Schätzen der Schweizer Baukultur in einem bestimmten geografischen Umkreis aufgelistet und auf einer Karte dargestellt. Diese regional geordneten Tipps führen zu den schönsten Hotels, Bädern oder Gruppenunterkünften, nennen die Wakkerpreise der letzten Jahrzehnte und laden zur Entdeckung einer ganzen Auswahl herausragender Bahn- und Industriebauten ein. Der praktische Begleiter für unterwegs kann für CHF 5.- im Internet-Shop des SHS bestellt werden. Der Planer ist unter www.heimatschutz.ch (deutsch) bzw. www.àvoir.ch (französisch) abrufbar.

Hotel Rosenloui im Berner Oberland (Bild SHS)
Hôtel Rosenloui dans le Berner Oberland (photo Ps)



Dritter Jubiläumsausflug in die Zentralschweiz

Alte und neue Bauten auf dem Rigi

shs. Einst wehrte sich der Schweizer Heimatschutz (SHS) gegen grosse «städtische» Hotelbauten in der Bergwelt und den oftmals damit verbundenen Rummel. Eine besonders wichtige Rolle spielte in diesem Zusammenhang der Rigi. Anfangs der 1950er Jahren erregten die grossen Hotelpaläste und die vielen Besucher(innen) auf seinem Gipfel grossen Anstoss. Auf Initiative des SHS hin wurde dann ein Hotel abgebrochen und ein anderes deutlich verkleinert. Und 1955 feierte der Verein sein 50-jähriges Jubiläum auf dem Rigi-Gipfel und genoss die wieder gewonnene «freie Sicht auf die Alpen».

50 Jahre später bietet Ihnen der SHS die Gelegenheit, mehr über die Geschichte des Rigi und damit auch etwas über die Vergangenheit der Vereinigung zu erfahren. Daneben gibt es auf dem Rigi auch einige interessante Baudenkmäler und Sehenswürdigkeiten zu besichtigen. Die Fahrten mit dem Raddampfer und einem historischen Wagen der Rigibahn runden das Programm ab.

Datum

Samstag, 3. September 2005

Programm

9.15 Uhr: Treffpunkt beim Schiffsteg in Luzern

Fahrt mit dem Dampfschiff nach Vitznau und von dort mit der Zahnradbahn nach Rigi-Kaltbad; Besichtigung verschiedener interessanter Bauten (Führung: Gerold Kunz, Architekt/Geschäftsführer des Innerschweizer Heimatschutzes und Sepp Rothenfluh, Architekt/ Co-Präsident der Sektion Luzern).

Mittagessen im Restaurant Bergsonne
Besichtigung der Kapelle des Architekten Ernst Gisel und Führung durch dessen Ferienhaus

Weiterfahrt nach Rigi Kulm; Ausführungen über die Geschichte des Rigi-Gipfels (Anja Buschow Oechslin, Kunsthistorikerin).

Fahrt nach Arth Goldau im historischen Wagen.

ca. 16.15 Uhr: Ende der Veranstaltung

Kosten

CHF 80.- für Heimatschutzmitglieder

CHF 95.- für Nichtmitglieder

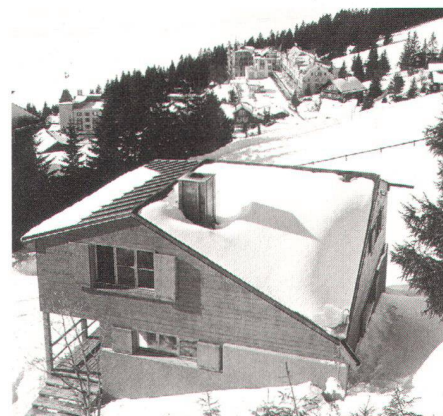
(inkl. Bergbahn und Schiff von Luzern bis Arth-Goldau und Mittagessen, exkl. Getränke, Hin- und Rückreise)

Auskunft

Bei Fragen gibt Ihnen die Geschäftsstelle gerne Auskunft (Pascale Hosenen, 044 254 57 00, info@heimatschutz.ch)

Achtung

Auf Rigi-Kaltbad und Rigi-Kulm werden wir zu Fuss unterwegs sein. Bitte tragen Sie deshalb gutes Schuhwerk!



Anmeldung zum SHS-Ausflug auf den Rigi

Bitte bis spätestens 5. August einsenden oder faxen an: Schweizer Heimatschutz, Postfach, 8032 Zürich (Fax 044 254 57 00)

Bitte rasch anmelden, die Anzahl Teilnehmer (-innen) ist auf 50 beschränkt. Bei Abmeldungen später als drei Wochen vor der Veranstaltung wird der volle Kostenbeitrag verrechnet. Versicherung ist Sache der Teilnehmer(-innen). Kurzfristige Programmänderungen vorbehalten.

Name/Vorname: _____

Strasse/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

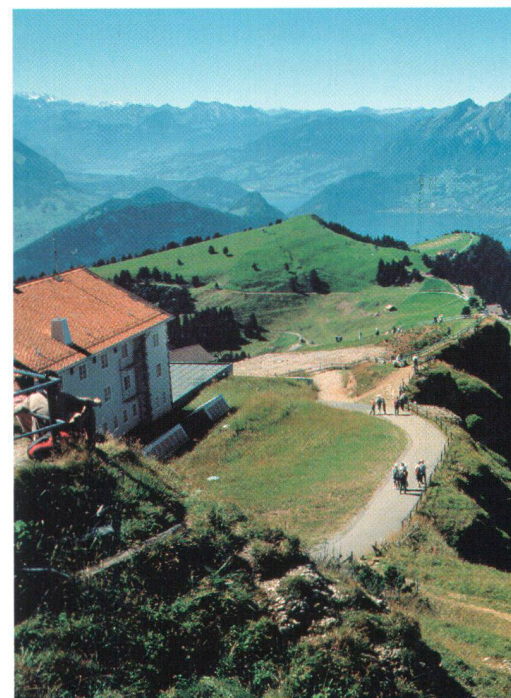
E-Mail: _____

Anzahl SHS-Mitglieder: _____

Nichtmitglieder: _____

Anzahl vorhandener GA-Abo: _____

Halbtax-Abo: _____



Centième anniversaire: troisième excursion en Suisse centrale

Le Rigi hier et aujourd'hui

ps. Par le passé, Patrimoine suisse (Ps) s'est opposé à la construction de grands hôtels « urbains » sur les sommets des montagnes en raison de l'activité fébrile qu'ils occasionnaient. Le Rigi a joué dans ce contexte un rôle important. Au début des années 1950, les somptueux palaces et les nombreux visiteurs qui se ruèrent au sommet du Rigi ont déclenché une certaine crispation. A l'initiative de Ps, un hôtel fut démoli et le volume d'un autre considérablement réduit. En 1955, à l'occasion de son cinquantième anniversaire, Patrimoine suisse eut le plaisir d'offrir aux partici-

pants à la fête organisée au sommet du Rigi « le panorama (retrouvé) sur les Alpes ».

Cinquante ans plus tard, Ps vous invite à découvrir de manière plus approfondie l'histoire du Rigi ainsi qu'un épisode du passé de l'association. Le Rigi possède un patrimoine architectural ainsi que des particularités intéressantes. Les trajets en bateau à vapeur et dans un wagon d'époque agrémenteront agréablement le programme.

Date

Samedi 3 septembre 2005

Programme

9h15: rendez-vous à l'embarcadere de Lucerne

En bateau à vapeur jusqu'à Vitznau, puis chemin de fer à crémaillère jusqu'à Rigi-Kaltbad. Visite de quelques bâtiments intéressants (sous la conduite de Gerold Kunz, architecte/ secrétaire général de la section de Suisse centrale de Patrimoine suisse).

Déjeuner au restaurant « Bergsonne »
Visite de la chapelle de l'architecte Ernst Gisel et de sa résidence de vacances.

Poursuite de la visite jusqu'au Rigi Kulm: explications historiques par Anja Buschow Oechslin, historienne de l'art
Descente vers Arth Goldau dans un wagon d'époque
16h15 environ: fin de la manifestation

Prix

80.- CHF pour les membres de Patrimoine suisse

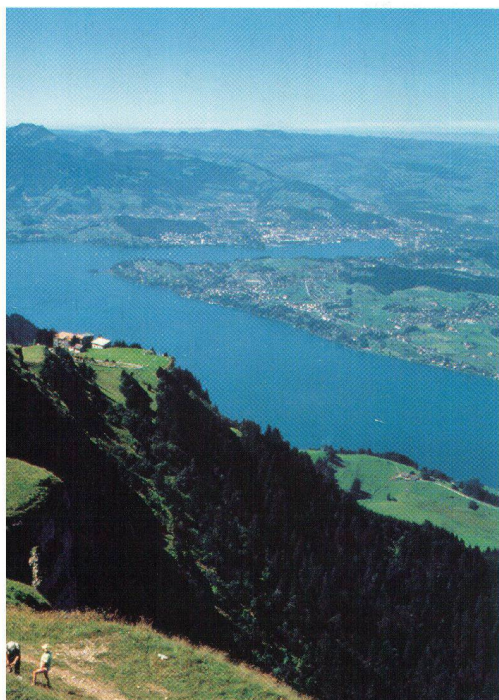
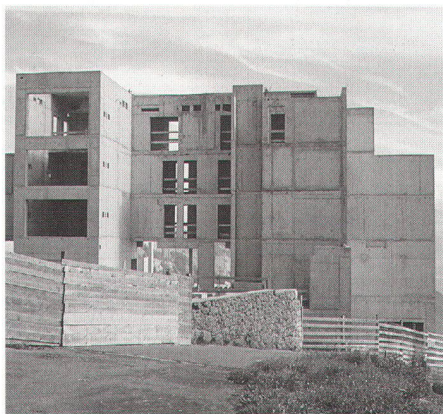
95.- CHF pour les non-membres
(Sont inclus: chemin de fer et bateau de Lucerne à Arth-Goldau et déjeuner. Ne sont pas inclus: les trajets aller-retour et les boissons)

Renseignements

Le secrétariat répond volontiers à vos demandes de renseignement (Pascale Hosennen, 044 254 57 00, info@heimatschutz.ch)

Attention

Prévoir de bonnes chaussures pour marcher à Rigi-Kaltbad et au Rigi-Kulm.



Inscription à l'excursion au Rigi

Veuillez faire parvenir votre inscription avant le 5 août 2005 par courrier postal ou télécopie à l'adresse suivante: Patrimoine suisse, case postale, 8032 Zurich (fax 044 254 57 00)

Le nombre de participant-e-s étant limité à 50, nous vous recommandons de vous inscrire rapidement. Les annulations moins de trois semaines avant la manifestation seront facturées plein tarif. L'assurance est à la charge des participant-e-s. Programme sous réserve de changements de dernière minute.

Nom/Prénom: _____

Rue/No: _____

NPA/ localité: _____

Téléphone: _____

Courriel: _____

Nombre de membres Ps: _____

Non-membres: _____

Nombre de titulaires de l'AG: _____

Titulaires 1/2 tarif: _____